

schon eingelegte Frage der Umverversicherung seitens der genannten Behörden die gewünschte Förderung nicht finden konnte. Da diesen Behörden ein Einblick auf die öffentlichen Verhältnisse zur Aufnahme der Umverversicherung nicht zuzulassen, auch die Aufzählung einer Reichhaltigkeit als Grundlage für die Umverversicherung nicht thunlich erschien, vielmehr auch dieser Versicherungsart, ähnlich anderen Versicherungsarten, sich langsam aus sich selber entwickeln müsse, hat der erwähnte Ausschuss beschlossen, seine Thätigkeit zu beenden. Als Folge der Agitation auf diesem Gebiete ist zu erwarten, daß die königliche Unfallversicherungs-Gesellschaft diese Versicherung in Verbindung mit Fremdenhänden aufnehmen wird, jedoch den Subskribenten ummeßbare Gelegenheit geboten ist, das anlässlich des Fanzos vom August 1898 empfundene Versicherungsbedürfnis zu anneuernden Bedingungen zu betreiben.

*** Zur Industrialisierung des Ostens.** Der Kultusminister Dr. Studt, die Ministerialdirektoren Dr. Güler und Dr. Altshoff, der Oberpräsident Dr. von Bitter, die Regierungspräsidenten von Posen und Bromberg, sowie die Räte des Provinzial-Schulsaßens und der Schulabteilungen beider Regierungskreise hielten heute im Oberpräsidium betreffs Schulangelegenheiten eine mehrtägige Konferenz. — Die Beschlüsse zur Förderung der Industrie in den Provinzen beschloß unter dem Vorbehalt des Provinzialparlamentes die Gründung einer industriellen Anstalt in der Stadt Posen, sowie in den Provinzen Posen und Westpreußen.

*** Aus Kamerun.** Wie die „Samb. Vorkennte“ erzählt, hat die Firma G. Wernemann nicht ihre in miltigen Eigenschaften und Gebilde in Kamerun, sondern nur ihre Eigenschaften, Gebäude und Geschäfte in Kribi-Kamerun an die Gesellschaft „Nordwest-Kamerun“ verkauft.

Parlamentarisches.

Der Bericht der Kommission des Abgeordnetenhauses über das Gemeindefähigkeit in Oesterreich festgestellt worden. Eine Vertheilung wird aber erst nach Oestern erfolgen. Dem Reichstage ist der von Bundesrat angenommene Gesetzentwurf betr. die Sozialversicherungen in Afrika zugegangen. Wir haben daraus bereits die wichtigsten Bestimmungen mitgeteilt.

Für den Landtags-Wahlkreis Krensdorf-Grünberg haben die Konventionen seit den Mittelwahlen von Neumann auf Gieseler als Kandidaten aufgestellt.

Ausland.

Belgien.

Vertheilung aller Kronländer an das Land. Der Kaiser ist ein besonderer Gelegenheitsfall betreffend die Annahme der Schenkung des Königs an den Staat vorgelegt. Das die Vorlage begleitende Schreiben des Königs an den Kaiser des Juncus lautet: „Aus Anlaß meines 65. Geburtstages liegt es mir am Herzen, dem Staate diejenigen meiner Besitzungen zu überweisen, die zur Annehmlichkeit und Schönheit der Landschaft, wo sie gelegen sind, beitragen. Von dem Wunsch befreit, diese Güter ihrer Bestimmung betr. die Sozialversicherungen zu erhalten, habe ich ständig daran gedacht, daß sie durch geeignete Bauten, die ihre Größe verändern können, verunstaltet werden. Es wäre daher, wenn nach mir diese ihre Bestimmung zum Schaden der Landschaftsbilder und die Gesundheit verschiedener Bevölkerungs Teile zu nichte würden. In der Ueberzeugung, daß es sich empfiehlt, daß diese Güter dem Lande gehören, habe ich beschlossen, sie Belgien darzubieten und bitte Sie, die beiderseitige Schenkungsurkunde dem Kaiser zu unterbreiten.“

In der Republikantenkammer verlas der Ministerpräsident de Smet de Naeyer diesen Dekret des Königs. Die Rede betreffend die Vertheilung an, in die vom Kaiser mit angedeuteter Befreiung beginnt wurde.

Spanien.

Handelsvertrag mit Argentinien. Die Regierung unterzeichnete den von der spanischen Regierung und der argentinischen Republik abgeschlossenen Handelsvertrag.

Der Krieg in Südafrika.

Die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz in Orange-Freistaat haben die Kriegslage zu Ungunsten der Engländer so erheblich verändert, daß man von Neuem auf einen für die

Buren günstigen weiteren Verlauf des Krieges hoffen darf. Es ist ungewiß, daß die Buren ihre bisherige Taktik der reinen Defensiv aufgegeben haben und zur Offensive übergegangen sind.

Der Erfolg ist nicht ausgemessen, und Lord Roberts mit seiner ganzen Armee von 40-50000 Mann ist in Bloemfontein eingeschlossen. Die einheitliche Leitung der Operationen auf der Burenseite ist unverkennbar, und der wohlüberlegte Plan der Vernichtung des englischen Heeres in der Hauptstadt und im Herzen des Orange-Freistaates ist in vorzüglicher Weise durchgeführt worden, wie sich aus der nachfolgenden, immer bezeichnender werdenden Darstellung ergibt.

Lord Roberts war nach dem Entzug von Kimberley unter fortgesetzten Gefechten mit den sich langsam vor ihm zurückziehenden Buren nach Bloemfontein, Lord Methuen, in der Diamantstadt eine ganze Division zurückzulassen, welcher die Aufgabe zufiel, 1. Kimberley zu schützen, 2. den Maritzburg in Bloemfontein und 3. nach dem Maritzburg in Bloemfontein einmarschieren zu lassen. Lord Methuen hat nur den ersten Teil seiner Aufgabe erfüllen können. Der Aufstand nimmt dagegen immer größere Dimensionen an, und die zum Entzug Bloemfontein entlassene Truppe ist nicht im Stande, den Widerstand der Buren bei Barkfontein und Koutenstrom am Bassin zu überwinden. Die Buren dagegen stehen in ganz ansehnlicher Stärke sowohl im Westen und Norden wie auch im Osten Kimberley, so die Verbindungslinie Bloemfontein-Kimberley unterbrechend. Von Bloemfontein aus hatte Lord Roberts einen Teil seiner Truppen nämlich bis Glen und Karre Spring und östlich bis Tabanqua vorgehoben, und auf solche Weise seine Streitmächte gesplitzelt. Die Buren benutzten diesen Umstand und griffen gleichzeitig von Norden (Brandfontein) und Osten (Ladysmith) die britischen Truppen an. Karre Spring und Glen, wo sich das Lager der Gardebrigade unter dem Generalmajor Pole Carew befand, mußte wieder geräumt werden, und auch die unter Oberst Broadwood stehende Abteilung mußte sich von Tabanqua zunächst nach den Wasserwerken bei Sammas Hill und dann weiter nach Bloemfontein zurückziehen, obwohl die neuere Division unter General Galt und 2. Brigaden unter dem bekannten General French zu seiner Unterstützung abgeordnet worden waren. Beim Rückzuge einer Partei des Hoores Struik, 4 km. westlich von Sammas Hill, verloren die Engländer 7 Geschütze, 18 Munitionswagen und über 1000 Mann. Die britischen Truppen, welche die Hauptarmee bildeten, etwa 200 Mann, wurden durch Brandfontein und Karre Spring material. Gleichzeitig schickten mehrere von Osten kommende Burenkorps nach Südwesten ab und überdrückten zum Teil sogar die Eisenbahn Bloemfontein-Springfontein, so die erste wichtige Stadt auch von Süden, Süden und Südwesten, während andere zwischen Kimberley und Bloemfontein vorhandene Burenabteilungen den Verbindungslinie des Nordwestens Hauptquartiers im Westen schlossen. Die zur Zedung der rückwärtigen Verbindungen detachierten englischen Truppen sowohl an der oben genannten Eisenbahnlinie wie auch an der nach Kimberley führenden Straße haben einen sehr unglücklichen Stand gegen die Buren, die in feineren Abteilungen überall unversichert auftauchten, die für Bloemfontein bestimmten Zufahren fortnehmen, und beim Einrücken eine feindlich in Uebermann ebenso plötzlich wieder verschwinden. Da sie selbstverständlich von den Besatzungen des Orange-Freistaates über die Bewegungen des Feindes fortgesetzt informiert werden, so befinden sie sich den Engländern gegenüber sehr im Vorteil. Auch die Eisenbahnlinie Kimberley-Springfontein ist von einer Burenabteilung unter dem Kommandant Vanderpost besetzt. Um das Recht zu zu machen, haben die Buren das große Wasserwerk auf dem Burenboden, welches Bloemfontein mit dem nördlichen Wasser versorgt, und das dazu gehörige Pumpwerk zerstört. Es wird sich also bald ein empfindlicher Wassermangel in der Stadt einstellen, da die dort vorhandenen Quellen und Brunnen nicht entfernt zur Deckung des Wasserbedarfs einer Truppe von 40-50000 Mann und etlichen tausend Pferden und Zugochsen ausreichen.

Da sich nun die Arme der Buren durch feinen Zugang von Orange-Freistaat zu vermindern, welche sich bisher an Krüge oft nicht beteiligen hatten, und andererseits die Verfolgung der englischen Truppen bei dem Ausbleiben neuer Zufuhren immer schwieriger wird, so erscheint es durchaus nicht ausgeschlossen, daß Lord Roberts binnen Kurzem gezwungen sein wird, Bloemfontein, an dessen Verteidigungswerten jetzt sichergestellt wird, aufzugeben. Es ist dann nur die Frage, ob ihn die Buren festhalten abgeben lassen oder, da ihnen ein St. Helena nicht zur Verfügung steht, nach Pretoria deportieren werden.

In untrügender Klarheit sind die Truppen der Engländer und Buren durch besondere Signale von einander unterrichtet, und die Bewegungen der beiden Truppen durch verschiedenartige Fernen (siehe die Zeichnung) dargestellt. Die Hauptstadt liegt das

Gebiet um Bloemfontein bis Brandfontein im Norden und Tabanqua im Süden nicht, während die Hauptarmee rechts oben das ganze Kriegsschauplatz in Orange-Freistaat einnimmt.

Zum neuen Siege der Buren General de Wet wird noch telegraphisch gemeldet:

London, 11. April. Douglas Steyn, der sehr zuverlässige Daily Mail-Korrespondent bei der Burenarmee, telegraphisch aus Brandfontein am 8. April: General de Wet brachte den Engländern gestern eine dritte Niederlage in derselben Woche bei, nämlich bei Merksfontein, wo er sechshundert Engländer verwundet und tödtete, neunhundert gefangen nahm und zwölf Buren eroberte; der Verlust der Buren betrug fünf Tode und neun Verwundete.

Generel wird der Daily Mail aus Senoona Marquis telegraphisch: Die Niederländische Bahngesellschaft erhielt ein Telegramm, welches einen Buren bei Kroonlaas (?) meldet, wobei 900 Engländer gefangen genommen wurden. Der Verlust der Buren war nicht unbeträchtlich. Auch der Daily News wird am Montag aus Pretoria telegraphisch: Offiziell wird bekannt gemacht, daß jüdisch von Brandfontein eine Salade stattfand. 600 Engländer wurden getötet und verwundet und 800 gefangen genommen. Lord Roberts erlitt große Schwierigkeiten durch Bloemfontein.

Der Erfolg des Beschlusses ist nach den bisherigen Meldungen noch nicht genau festzustellen. Südlich von Brandfontein hatten die 7. Division unter General Tucker und bei der aus dem Südwesten des Freistaates in Glimpschard nach Bloemfontein marschirte General Clements mit seinen 6000 Mann Stellung genommen. Weder von diesen beiden Truppenkörpern bei dem Gefecht mit den Buren engagiert war, ist noch nicht klar.

In London begegnet die folgende Nachricht zunächst noch einigen Misstrauen, man verweist darauf, daß von Lord Roberts oder von anderer britischer Seite noch keinerlei Befestigung vorliegt, obwohl nach den Buren-Meldungen das Gebiete bereits am Sonntag festgehalten haben sollte. Es kann nun zwar ohne Weiteres zugegeben werden, daß Roberts bisher die „unabhängigen“ Freistatler, die seiner Arme verächtlich gegenüber sind, durchaus nicht zu verheimlichen bemüht war. Allein sein jetziges Schwelgen kann nicht als Beweis dafür gelten, daß nichts Wichtiges zu melden wäre, es läßt vielmehr darauf schließen, daß die telegraphische Verbindung mit Bloemfontein hauptsächlich unterbrochen ist, so sehr man sich auch in England gegen die Ausräumung dieser unangenehmen Stimmung noch kränken mag. Am Sonntag Abend ging bereits in Kapstadt das Gerücht, daß der Telegraph nach Bloemfontein nicht mehr funktioniere. Es dürfte also nicht Wunder nehmen, wenn Roberts über die Ereignisse dieses Tages nicht mehr berichten konnte. Die Depeschen, die einige Londoner Blätter nach in den letzten Tagen aus Bloemfontein brachten, kamen in ihrer hilflosen Unbestimmtheit so überaus verständig, daß man die Vermuthung nicht von der Hand weisend kann, sie seien hauptsächlich und nur zu dem Zweck aus Bloemfontein bairt worden, um die telegraphische Verbindung nach dort noch als intact erweisen zu lassen. Sollte diese Annahme jedoch unzutreffend sein, dann würde man für das beherrschende Schwelgen Lord Roberts kaum noch eine Erklärung finden können. Je unbehaglicher seine Lage inmitten der feindlich gesinnten Bevölkerung des Freistaates sich gestaltet, desto strenger wird naturgemäß auch sein Regiment. So erhalten wir folgendes Telegramm:

London, 11. April. Nach Telegrammen aus Bloemfontein nimmt die dortige Situation sehr bedauerlich an. In der ersten ragenenden Freistatler vor. Unter das nach Kapstadt transportierten Lebensmittel befinden sich der Landdrost Vorposten, der Polizeikommissar Marais, der Stadtrath Couder, der Generalpostmeister Marais, der Kreisphysikus Straal und dessen Bruder, der Kreisphysikus Marais und dessen Bruder, der Kreisphysikus Marais, ein Sohn des Hofers vom Grey-Kollegium und der Landdrost Rangit von Colesberg.

Ueber die Kämpfe bei Repener und in Natal liegen auch heute noch keine weiteren Nachrichten vor. Nur in Betreff des ersten Besuchs bei Repener am Montag wird gemeldet, daß die Engländer dabei oft Solde und 11 Verwundete verloren. In Natal finden zur Zeit wieder anständige Truppenvertheilungen statt. Der „Standard“ berichtet aus Durban, daß eine große Anzahl Truppen von der Arme Marais dorthin kommen und so da nach der Kapfontein verschifft werden sollen. Zwei Regimenter seien bereits eingetroffen und sollen alsbald in See gehen. Auch General Hart nebe nach dem Kap. Mit dem Dampfer „König“ seien zwölf britische Offiziere, die sich auf dem Wege nach Bloemfontein befinden, nach Beira gefahren. Bei Ladysmith wird nicht geklärt, wie folgende Telegramme lauten:

London, 11. April. (Meldung des „New York Herald“.) Die Buren eröffnen heute in früher vier Stunden das Feuer, und waren von drei weit von einander getrennten Stellungen Granaten ins britische Lager bei Glan d'la gte, riefen jedoch keine Schaden an. Die Geschosse fielen in das Freistatler Lager, während die britische Artillerie und die Buren die Luftschiffung aus der Höhe abgaben und fanden den Feind in großer Stärke vor. Die Schiffschiffe erwiderten das Feuer der Buren. Der „Long Tom“ ist wieder von den Buren in Stellung gebracht.

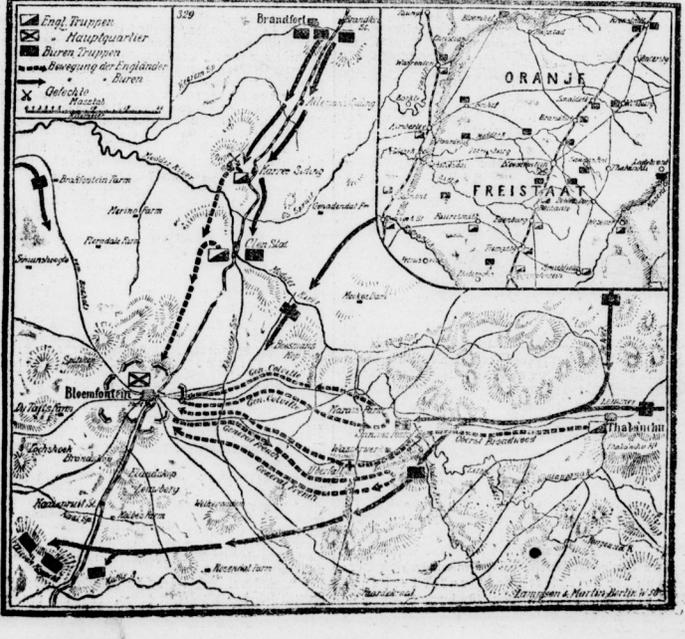
London, 11. April. (Meldung des „New York Herald“.) Das Geschützer von heute früh dauerte drei Stunden. Die Buren denarteten sechs große Geschütze und schloßerten Granaten in sämtliche englischen Lager. Die Schiffschiffe erwiderten das Feuer und machten, wie man glaubt, ein Buren-Kampfbewegung zur rechten und linken der Engländer, die aber durch das Feuer der Engländer verhindert wurde. Zwei bei der Bedienung des Geschütze thätige Matrosen sind gefallen; auch haben die Engländer noch etliche weitere Verluste erlitten. Gerücheweis heißt es, daß eine Burenabteilung südlich von Colenso angegriffen wurde.

London, 11. April. Der Gouverneur von Natal hat sämtliche Koloniale auf eine neue Dienstzeit bis zum 11. Juli verpflichtet. Eine Anzahl britischer Regimenter geht aus Natal nach dem Kap zurück, vermutlich um dort unter General Galt Vertheilung gegen die Buren zu thun.

Bei den Kämpfen um Mafeking, über die wir berichtet, ist, wie ergänzend telegraphisch wird, Oberst Blumer am Arm leicht verwundet worden. Er befindet sich nun wieder in vollem Rückzuge nach Norden. Die Pariser Meldung von dem Falle Mafekings ist bisher nicht bestätigt, aber nicht demontirt worden. Lord Methuen, der eine Zeit lang dazu bestimmt schien, den bedrängten Belagerten in Mafeking Hilfe zu bringen, scheint entgegen einer Seitenbewegung gegen die Buren-Armee bei Kroonlaas zu beabsichtigen oder bei Bloemhof den Uebergang über den Bassin versuchen zu wollen. Denn in Pretoria wird amtlich gemeldet, Methuen rüde auf Mafeking vor. Im Gegentheil hierzu berichtet alles, was die „Times“ aus Swartkopfontein:

Die Truppen Lord Methuens haben zur Zeit hier Halt gemacht, und ein Lager sein Weiten östlich von Mafeking aufgeschlagen. Die Buren haben einen Schwarm von 1000 Mann nach Osten geschickt, ein feines Burenkommando, welches die Stadt ergreift. Auch in den höheren Kommandostellen der englischen Arme.

Zur Einschließung der englischen Hauptarmee in Bloemfontein.
(S. die Karte des Krieges in Südafrika.)



find wesentliche Veränderungen eingetreten oder stehen noch bevor. General Gatacre kehrt nach England zurück; den Befehl über seine Division übernimmt General Polle Catron. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

Zu der Reise der drei Bureauposten, die gestern in Neapel angekommen sind, sind heute folgende Telegramme eingegangen: Brüssel, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen.

London, 11. April. Der Berichterstatter des Neapler „Don Mario“ erklärt, von einem Mitgliede der in Neapel eingetroffenen Transvaalgesellschaft zu wissen, daß die Buren entlassen seien, Zuerückkunft zu erwarten. Die ganze Stadt ist untermüdet. Die Burenen sind nicht nach Rom abgegangen.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

London, 11. April. Der Leuzds ist infolge einer Aufregung der in Neapel eingetroffenen Gendarmen des Kaiserlichen und Transports nicht nach Rom abgegangen. Ein weiterer Wechsel wird in den Kommandos verschiedener Divisionen angebahnt.

Hamburg erkannt worden. Unglückliche Familienverhältnisse haben die erst 30jährige Frau in den Tod getrieben.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Hamburg, 11. April. (S. 1. B. u. d.) Die Cigaretten des Signalbataillons sind nach dem Verordnen zu machen, sich wegzulassen die Direction der Cigarettenfabrik einen nur aus Schokolade und einem Wagon bestehenden Zug bis am Ostbahnhof war es nicht möglich, weiter vorzugehen, weil die Schokolade in hoch liegen. Die Schokolade wird sich nicht in den Bahnwagen lassen; aus der Fahrt nach dem Ostbahnhof sind aber nicht möglich.

Table with 4 columns: Location, Price, Quantity, and Unit. Includes entries for Königsberg, Breslau, Berlin, etc.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Weltmarkt. Auf Grund heutiger eigene Zeichnung in Markt der Sonne, einseitig. Frankfurt, Köln und Berlin, aber ausfuhr der Exporte: Unterelbe.

Telegramme.

Weserberg, 12. April. Als mutmaßlicher Mörder der Schiffsfrau Magistritz ist der Topfer Jähnde aus Berlin hier verhaftet worden.

London, 12. April. General Buller meldet: Der Feind habe gestern seinen rechten Flügel angegriffen. Die britischen Truppen brachten jedoch die Gefangenen der Buren zum Zurückweichen. Die Buren erneuerten den Angriff nicht. Sie hatten 4 Tote und 6 Verwundete.

Aus Nah und Fern.

Mühlentzündung. Wie die Kölner Nachrichten melden, ist die Mühle der Kölner Garnfabrik in der der vergangenen Nacht bis zum letzten Stod ausgebrannt. Die Maschinen und Transmissionsfäden sind zerstört. Anschließend liegt Schuttberge vor.

Der Hauptgewinn der Mainburger Lotterie in Höhe von 60000 Mark hat ein Bergmann in Essen a. d. Ruhr gewonnen.

Die Kaiserliche „Hohenzollern“ hat ihre Probefahrt mit einem vorzüglichen Ergebnis beendet. Das Schiff geht zur weiteren Ausfahrt in die Kaiserfahrt, am 15. Mai festlich zur Verfügung des Kaisers zu stehen.

Der Hochwasser in Oesterreich-Ungarn wird aus Oedenburg, 11. April, gemeldet: Der Dam in der Stadt Mafelsch ist durchbrochen. In den Gemeinden Stendras und Sobor sind 50 Häuser eingestürzt. In Mafelsch starben heute Abend 19 Säugler ein, 6 andere sind jetzt bedroht und mehrere eingestürzt. Die Gemeinden Wagnitz, Besenau und Sopot sind überflutet. Die Flüsse sind im Süden gestaut.

Eine Heftig-Explosion wird aus Athen, 10. April gemeldet: Auf einem Leuchtthurm fand im Arsenal eine Explosion statt in dem Augenblick, als das Boot Kohlen einbringen wollte. Der Kommandant und die Mannschaften wurden getödtet. Nach weiteren Nachrichten wurden der Kommandant Christomanos und ein Matrose des Leuchtthurms getödtet, 5 Mann wurden verwundet, 5 werden vermisst, 5 sind gerettet.

Berliner Chronik.

Worb. Die 73 Jahre alte uneheliche Tochter Johanna Bodenwald wurde gestern Nachmittag in ihrer im Hause Bismarckstraße 42 eine Treppe hoch gelegenen Wohnung durch Messertödtung ermordet aufgefunden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Weserfeld (Celle, Mansfeld), 10. April. (Kölnischer Tod.) Gestern Abend verstarb plötzlich der Zimmermeister Karl Kölling von hier. Er war nach dem nachliegenden Schiede der Leichnam gewaschen und sollte auf seinem Bette heimkehren. Er kam aber nicht mehr zu sich und wurde von Begleitern, die zur Arbeit gingen, unterwegs neben seinem Bette aufgefunden.

W. Weisfeld, 11. April. (Scherzlicher Tod.) Der 16jährige Arbeiter Red geriet in der alten Papierfabrik mit dem Kopf zwischen zwei Rollen, wodurch ihm der Schädel eingedrückt wurde. Der Tod trat sofort ein.

W. Weisfeld, 11. April. (Leichenfund.) In der vor- gestern hier auf der Straße gezogenen Leiche ist die Leiche des 1. Februar, vermählte Tischlermeister Anna Becker aus

Wissenschaft, Kunst und Theater.

An Braag stand der bekannte Entschleuderer Professor Friedrich Kull von der Bayerischen Universität im 80. Lebensjahre. Kull, ein auch in nationaler Beziehung hochgeachteter Mann, befand sich seit 1891 in Ruhestande.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

Table with 4 columns: Parameter, 11. April, 8 Uhr Morgens, 12. April, 6 1/2 Uhr früh. Includes entries for Barometer, Thermometer, Feuchtigkeitsgrad, etc.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, 13. April: Wolkig mit Sonnenschein, milde, Regenfälle. Samstag, 14. April: Wolkig, wolfig, vielfach Regen.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Halle, Saale, Elbe, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Wasserstände (continued).

Table with 4 columns: Name, 11. April, 12. April, 13. April. Includes entries for Elbe, Saale, etc.

Paris, 11. April. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per April 20 75, per Mai 20,10, per Juni-August 21,00, per Septbr.-Dezember 22,45. — Roggen ruhig, per April 14,00, per Septbr.-Dezbr. 14,50.

Paris, 11. April. (Schlussbericht.) Weizen matt, per April 20,50, per Mai 20,80, per Juni-August 21,35, per Septbr.-Dezember 22,50.

Wien, 11. April. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per April 14,00, per Septbr.-Dezember 14,50.

Wien, 11. April. (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per April 14,00, per Septbr.-Dezember 14,50.

London, 11. April. An der Auktion 1 Meisenladung angesetzt.

Amerikaner, 11. April. Weizen auf Termine behauptet, — do. per Mai — per November 1874. — Roggen loco — do. auf Termine unverändert, per Mai 135, per Oktober 131.

New-York, 11. April. (Telegramm.) Roggen Winter-Sept. 80 7/8, per April — per Mai 74 1/8, per Juli 74, per Sept. 75, per Mai per April — per Mai 49 1/8, per Juli 46. — Weizen 2 3/8 Getreidefrucht.

Santiago, 11. April. (Telegr.) Weizen per Mai 57, per Juli 68. — Mais per Mai 39 1/2.

Zucker.

Hamburg, 11. April. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt 88 1/2, Mandelstein neue Klasse, frei an Bord Hamburg per April 105,25, per Mai 107,25, per Juli 107,25, per August 10,90, per Oktober 9,67, per Dezember 9,62 1/2, stetig.

London, 11. April. 96 Rön. Javazucker loco 12 1/2 ruhig, Rüben-Rohzucker 10 ab 5 d. Käufer fest.

Kaffee.

Hamburg, 11. April. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Mai 38,00, September 39,00, Dezember 39,00, 40,25.

Hamburg, 11. April. (Schlussbericht.) Kaffee, Star für Good average Santos Mai 38,00, September 38,00, Dezember 39,50, März 40,25.

Haver, 11. April. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York festlich mit 5 Points Käufer. Rio 3000 East, Santos 6000 East. Restes für pure Zang.

Haver, 11. April. (Schlussbericht.) Kaffee good average Santos Mai 45,50, Sept. 46,50, Dezember 47,25. Tendenz: Ruhig.

Amerikaner, 11. April. Java-Kaffee good ordinary 35.

Hamburg, 11. April. Petroleum still. Standard white loco 7,65 St.

Antwerpen, 11. April. Petroleum. (Schlussbericht.) Raff. Zuck. weiß loco 2 1/2 bei, und Br., per April 2 1/2 St., per Mai 2 1/2 St., per Juni 2 1/2 St., Br. Tendenz: Stehend.

Paris, 11. April. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 9,50, ab in Philadelphia 9,40, do. refined (in Cases) 10,70 do. Credit Balances at City 1,50.

Spiritus.

Hamburg, 11. April. Spiritus still. — April 18 1/2 St., April-Mai 18 1/2 St., Mai-Juni 18 1/2 St.

Paris, 11. April. (Schlussbericht.) Spiritus matt. — April 38,50, Mai 38,50, Juni-August 37,50, September-Dezember 37,50.

Olefinen. Oleo. Fettwaren.

Wien, 11. April. Rübel loco 60,00 Mai 59,00.

Hamburg, 11. April. Rübel fest, loco 57,00.

Hamburg, 10. April. Soma's American Steam 3 1/2 St., do. rest in Lieres' Marke Armour's Special — St., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 37 St., do. do. Choice Grocery 37 St., do. Marken 36 1/2 — 30 1/2, St. Alles per 50 Kilogr. netto franco.

Paris, 11. April. (Schlussbericht.) Rübel fest, April 64,00, Mai 64 1/2, Juni-August 64 1/2, September-Dezember 65,00.

New-York, 11. April. (Telegramm.) Soma's Weizen fremd 7,30, do. Höhe und Brokers 7,60.

Stillesfein.

Hamburg, 11. April. Röhricht 20,00—42,00 Mt. Kocherzen 16,00—20,00 Mt. Saviolenen 17—36 Mt. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

Hamburg, 11. April. Kartoffeln 4,50—5,00 Mt. u. 100 kg.

Hamburg, 10. April. Kartoffelstärke prima Baare prompt 19 1/2—19 3/4 Mt. Fein. April-Mai 19 1/2—19 3/4 Mt. Kartoffelmehl prima Baare prompt April-Mai 19 1/2—19 3/4 Mt. Fein. April-Mai 19 1/2 bis 19 3/4 Mt. Superior — April 20 bis 20 1/2 Mt. per 100 Kilogramm.

Fische.

Hamburg, 10. April. Steinbutt 200 Bq., Heine 160 Bq., Seezungen 220 Bq., Heine 160 Bq., Heine, große 75 Bq.

Leine 60 Bq., Hühnerungen 35 Bq., Bänder 60 Bq., Schollen große 40 Bq., mittel 35 Bq., Heine 30 Bq., Schellfisch, große 45 Bq., mittel 35 Bq., Heine 22 Bq., Lachs, rotfisch 300 Bq., Gletschlein — Bq., Lachsforellen 200 Bq., Heine 85 Bq., Schellfisch — Bq., Summen, lebende 300 Bq., Gletschlein, große 22 Bq., Heine 23 Bq., Senfisch 16 Bq., Roden 12 Bq., Blausch 14 Bq., Schnerle 45 Bq.

Samenwolle und Wolle.

Bremen, 11. April. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 5 1/2 St.

Liverpool, 11. April. (Schlussbericht.) Baumwolle. Upland 8000 Ballen, davon für Exportation und Export 5000 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: stetig.

Per April-Mai 5 1/4 St., Best.-Preis, per Sept.-Okt. 4 1/2 St., Best.-Preis, per Mai-Juni 5 1/4 St., Käuferpreis, per Okt.-Nov. 4 1/2 St., Best.-Preis, per Juni-Juli 5 1/4 St., Käuferpreis, per Nov.-Dez. 4 1/2 St., Best.-Preis, per Juli-Aug. 5 1/4 St., Käuferpreis, per Jan.-Febr. 4 1/2 St., Käuferpreis, per August-Sept. 5 1/4 St., Käuferpreis.

Stroh. Sten.

Hamburg, 11. April. Weizen 3,50—4,00 Mt. Stroh 5,50—6,50 Mt. für 100 Kilogramm.

Metalle.

London, 11. April. Silber 27 1/2 St., Gold-Rupel 79 1/2 St., per 2 Unzen 75 St., Stroh (per 100 St.) 16 1/2 St., Gold 107 1/2 St., Silber 130 1/2 St., Stroh 2 St.

Glasgow, 10. April. (Schlussbericht.) Robbeisen. Mixed numbers warrants 77 sh 8 1/2 d.

Zinnmehl.

Hamburg, 10. April. Ghilialpetrol. Loco 8,60 Mt.

Rio de Janeiro, 10. April. Wechsel auf London 8 1/2.

Santos 11. April. Goldagio 127,30.

Bezugsvermerk für die Redaktion Dr. Walter Gerschelmann. Alle Druckereien der Redaktion sind in die Liste der Druckereien. Alle die Redaktion betretenden Nachrichten sind nicht verbindlich, sondern lediglich. Nur die Redaktionen des Gerschelmanns Zeitung in Halle a. S. sind verbindlich. Für die Inserate verantwortlich: C. Straß, Halle a. S.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 11. April. (Vergleichung-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Preuss. Staatsanleihe 1868	3 1/2	93 70/100
Preuss. Staatsanleihe 1871	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1874	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1877	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1880	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1883	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1886	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1889	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1892	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1895	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1898	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1901	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1904	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1907	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1910	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1913	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1916	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1919	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1922	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1925	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1928	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1931	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1934	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1937	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1940	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1943	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1946	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1949	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1952	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1955	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1958	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1961	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1964	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1967	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1970	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1973	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1976	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1979	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1982	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1985	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1988	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1991	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1994	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 1997	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2000	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2003	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2006	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2009	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2012	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2015	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2018	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2021	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2024	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2027	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2030	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2033	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2036	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2039	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2042	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2045	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2048	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2051	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2054	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2057	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2060	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2063	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2066	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2069	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2072	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2075	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2078	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2081	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2084	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2087	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2090	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2093	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2096	3 1/2	94 10/100
Preuss. Staatsanleihe 2100	3 1/2	94 10/100

Giebelbahn-Stamm-Aktien.

Walden-Bahn	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100
-------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Anders-Aktien.

Anders-Aktien	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100
---------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Bank-Aktien.

Bank-Aktien	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	20
-------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	----



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Kalialzdungung.

Mittheilungen aus der praktischen Landwirthschaft.

Es scheint mir von größter Bedeutung, stets von Neuem die Landwirthe, namentlich die kleineren, auf die Vortheile der Kalialzdungung hinzuweisen, und zwar durch Beispiele und Erfahrungen aus der Praxis. Der Ernteertrag ist noch vielfach der Steigerung fähig, und diese Steigerung müssen wir mit allen Mitteln, nicht zum Mindesten durch Erhöhung des Kaliberbrauchs, erstreben. Bereits im Oktober 1899 habe ich Erfahrungen aus meiner eigenen Wirthschaft in dieser Hinsicht aufgezeichnet und diese Mittheilungen, die als Sonderausg. in Form einer Beilage zu einigen Fachzeitschriften erschienen sind, haben große Verbreitung gefunden. Diesen früheren Bericht möchte ich zunächst in etwas ergänzen, um sodann von der letzten Ernte zu berichten.

Die Erfolge der Kaliphosphatfalbungung — denn um diese kann es sich nur handeln, da jede einseitige Düngung mindestens thöricht zu nennen ist — auf Moortwiesen, sind so bekannt und allgemein anerkannt, daß ich darüber wohl nicht zu berichten brauche. Ich bemerke nur, daß ich durchschnittlich jährl. auf den Hektar 800 kg Rainit und 200 kg Thomasschlacke austreuen ließ und damit erreichte, daß ich im Durchschnitt der Jahre 10 bis 16 dz Heu mehr erntete gegen die Ernte von Wiesen, die nur mit Kompost gedüngt wurden. Moortwiesen, die nimmer gedüngt wurden, geben bekanntlich überhaupt kein als Futter brauchbares Heu, sondern nur Streu. Zu beachten ist noch, daß die Kaliphosphatdungung auch dort ausführbar ist, wohin der Kompostwagen der schlechten Wege halber niemals fahren kann! Dies trifft noch mehr für die Dunqung mit Thomasmehl und 40 Proz. Kalibunger zu, da von diesem 250 kg genügen, um 800 kg Rainit zu ersetzen.

Aber auch auf Wiesen mit lehmigem Sand- oder sandigem Lehms- u. Boden hat die Kaliphosphatdungung die besten Erfolge gegeben!

Das Borwerk 3. übernahm ich im Jahre 1884. Die Wiesen, die fast regelmäßig überschwemmt werden, waren bis dahin niemals gedüngt, abgesehen von dem wenigen Kompost, der von Scheunenabfallen und dergl. hergestellt und verwendet wurde.

	Düngung auf 1 ha
20,5 ha Wiesen gaben	
1884 187,50 dz I. Schnitt.	im März 600 kg Rainit 100 kg Salpeter
1885 325,00 „ I. „	„ Winter 600 „ „ 200 „ Thomasmehl
(Im Herbst 1885/6 wurden 59 ha Wiesen zu Acker gemacht, demnach eingeeerntet das Heu von 14,75 ha	
1886 334,00 dz I. Schnitt.	im Winter 600 kg Rainit 200 kg Thomasmehl
1887 232,00 „ I. „	„ „ 600 „ „ 200 „ „
1888 226,00 „ I. „	„ „ 600 „ „ 200 „ „
1889 220,00 „ I. „	„ „ 600 „ „ 200 „ „
1890 410,50 „ I. „	„ „ 1200 „ „ 1000 „ „
1891 Ernte durch Überschwemmung verloren gegangen	
1892 351,50 dz I. Schnitt.	im Winter 800 kg Rainit — kg Thomasmehl
1893 216,00 „ I. „ außergewöhnlich trodenes Jahr	„ „ 800 kg Rainit 200 „ „
von 17,25 ha	
1894 299,00 dz I. Schnitt.	im Winter 800 kg Rainit
von 18,25 ha	
1895 424,06 dz I. Schnitt.	im Winter ohne Dünger
1896 427,50 „ I. „	„ „ 600 kg Rainit

1897 575,00 „ I. „	im Winter ohne Dünger
1898 480,00 „ I. „	„ „ „ „
1899 durch uberreichemung verdorben.	„ „ „ „

Weil das Gut abgegeben wird, ist die Anwendung des Düngers in den letzten Jahren eingeschränkt; trotzdem aber wurden in günstigen Jahren gute Ernten gemacht, sodass, wenn das Jahr 1891 fortgelassen wird, im Durchschnitt von 1884—1890 von 1 ha 1686 kg Heu I. Schnitt geerntet wurden 1892—1898 „ 1 „ 2316 „ I.

Da die Düngung im Durchschnitt 18,30 Mt. für den Hektar gekostet hat, so hat die Mehrernte der zweiten Periode, 630 kg von 1 ha, zu 4 Mt. die 100 kg gerechnet = 25,20 Mt., nicht allein die Kosten der Düngung gedeckt, sondern sogar einen Ueberschuß von 7 Mt. auf 1 ha gegeben. Rechne ich aber die Durchschnittsernte der Jahre 1892/93 2316 kg gegen die Ernte des Jahres 1884 914 kg, so ergibt sich ein Mehr von 1402 kg oder 56 Mt., also ein Ueberschuß von 37,70 Mt. vom Hektar Wiese. Hierbei ist aber die Mehrernte vom II. Schnitt ganz außer Acht gelassen, weil der II. Schnitt von 1887 an regelmäßig verkauft wurde zu einem Durchschnittspreis von etwa 40 Mt. für 1 ha! Ebenso günstig stellt sich die Rechnung, wenn ich den Werth der Mehrernte in den ganzen 15 Erntejahren mit den Kosten des angewendeten Düngers vergleiche:

Es wurde von 1884—1896 verwendet auf den Wiesen: 1307 dz Rainit zu 170 Pfg. einschließlich Fracht = 2221,90 Mt. 209,5 dz Thomasschlacke zu 360 Pfg. einschl. Fracht = 930,60 „

zusammen 3152,50 Mt. Geerntet 1884 bis 1898: Heu I. Schnitt . . . 4780,00 dz Die Ernte des Jahres 1884 zu 187,50 dz als Normalernte der ungedüngten Wiesen angenommen, was noch zu günstig gerechnet ist, da der im März angewendete Salpeter doch auch etwas gewirkt haben dürfte, so beträgt die Ernte der ungedüngten Wiesen in den Jahren 1884 bis 1898 187,50 × 15 = 2812,50 dz somit die Mehrernte 1967,50 dz die zu 4 Mt. also einen Mehr-Erntewerth von 7870,00 Mt. und abzüglich der Dungungskosten = 3152,50 „ einen Reinertrag ergeben von 4717,50 Mt. oder auf Hektar und Jahr berechnet, von rund 20 Mt.

Betrachten wir nun obige Erntezahlen, so sehen wir, daß die Ernten von 1887 bis 1889 wesentlich gegen 1886 zurückstehen, augenscheinlich, weil die gute Ernte von 1886 den Dungervorrat erschöpft hatte und die später gegebenen Düngungen nicht genügten, um die Ernte wieder zu steigern. Es wurde deshalb 1890 eine besonders starke Düngung von 1200 kg Rainit und 1000 kg Thomasmehl gegeben; diese bewirkte eine bedeutende Zunahme der Ernte von rund 1500 kg auf 2800 kg von 1 ha. Wenn nun auch die dürren Jahre 1893 und 1894, die anderwärts sich als Hungerjahre zeigten, einen wesentlichen Rückschlag brachten, so gaben doch die folgenden Jahre wieder die gute Ernte wie 1890. Es dürfte deshalb die Schlussfolgerung richtig sein, daß es sich empfiehlt, sobald man sich entschlossen hat, künstlichen Dünger zu verwenden, zunächst eine Vorrathsdungung zu geben, was sich für Wiesen um so mehr empfiehlt, als der Pflanzenbestand durch die Düngung bedeutend verändert wird, dies aber in einem Jahre naturgemaig nicht möglich ist, da die mehrjährigen Pflanzen, insbesondere die Klee- und Wickenarten, mehrere Jahre zu ihrer Entwicklung gebrauchen. Ich empfehle deshalb im ersten Dungungsjahr auf 1 ha die Anwendung von 1200—1500 kg Rainit oder 350—400 kg 40prozentigem Kali-

Wasser und zwar so heiß wie möglich angewandt werden. Bei Blechgefäßen ist etwas Soda hinzuzusetzen. Bei Holzgefäßen ist hingegen keine Soda, sondern Kalk anzuwenden und zwar in der Weise, daß die Gefäße, nachdem sie gründlich abgewaschen und dann wieder trocken geworden sind, mit einer Mischung von Kalk und Wasser abgeseuert werden; man läßt diesen Kalkbrei eine Stunde lang eintrocknen und wäscht dann die Gefäße gründlich ab. Der Kalk ist in alle Fugen eingebrungen und hemmt daher die Entwicklung von Organismen. Zudem macht er das Holz fest und weiß, während Soda daselbe schwarz und locker machen würde. Ein solches Reinigen muß mindestens einmal in der Woche geschehen. Sowohl heißes Wasser wie auch Soda und Kalk haben in hohem Grade die Fähigkeit, die Fettstoffe aufzulösen; infolgedessen werden die Mikroorganismen in ihrer Entwicklung gehindert und vielfach auch vernichtet. Beim Abwaschen sind geeignete Bürsten anzuwenden.

Nach dem Abwaschen werden die Gefäße mit kochendheißem Wasser abgepült. Am besten werden sie über einen Abdampfungs- oder Abpülpapparat gestülpt; sie werden alsdann zuerst mit Wasser und Dampf und dann allein mit Dampf abgepült. Jedoch darf das Gefäß niemals zu stark mit Dampf behandelt werden, weil der Dampf das Holz rüßig macht, wodurch das Reinigen derselben erschwert wird. Durch das Abpülen mit kochendheißem Wasser und mit Dampfschürmung werden die Gefäße von Mikroorganismen befreit und trocken infolge der Wärme sehr schnell. Wird hingegen zuletzt kaltes Wasser angewandt,

so ist die Möglichkeit vorhanden, daß dieses mit schädlichen Mikroorganismen vermischt ist, welche hernach bei dem langsameren Trocknen sich vermehren können.

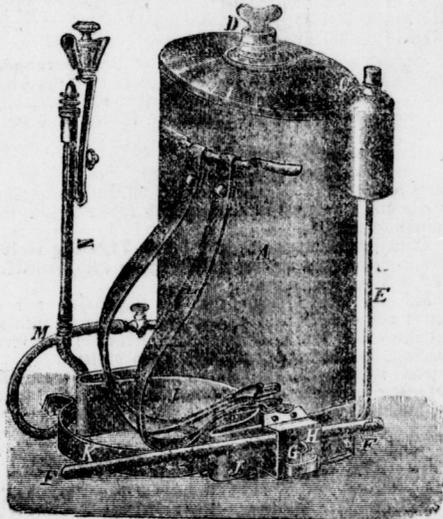
Nach dem Abpülen stellt man die Gefäße, mehr als zur Hälfte ungestülpt, an einem frischen trockenen und hellen Blage auf, wo man sie beläßt, bis sie gebraucht werden. Die Blechgefäße können im Sonnenschein liegen, da hierdurch ein Theil der Mikroorganismen vernichtet werden kann; die Holzgefäße würden durch die Sonnenhitze Risse bekommen.

Zum Reinigen der übrigen Gegenstände und der Lokale gelten dieselben Regeln wie für die Gefäße, soweit dieselben angewandt werden können. Wenn es wegen des Auftretens von Fehlern bei den Molkereiprodukten erforderlich ist, eine gründliche Reinigung oder Desinfektion des Meiereilokals zur Ausrottung der schädlichen Organismen vorzunehmen, darf man nicht zu den wirksamsten Mitteln, wie Chlorgas, Lysol, Karbolsäure u. s. w. greifen, weil wegen des starken Geruchs derselben der Meiereibetrieb mehrere Tage eingestellt bleiben muß und auch die Molkereiprodukte dadurch geschädigt werden. Statt dessen ist ein Abpülen der Decke, der Wände und des Fußbodens mit möglichst heißer Kalklösung vorzunehmen; darauf werden Decke und Wände mit einer für Wasser undurchdringlichen Farbe, wie Oelfarbe, Emailfarbe u. s. w. überstrichen. Wenn letzteres nicht ausführbar ist, so wird ein Ueberstreichen mit Kalklösung vorgenommen, wodurch eine reinliche weiße Farbe hergestellt wird; dieser Anstrich ist jeden Sommer zu erneuern, damit das saubere Aussehen bleibe.

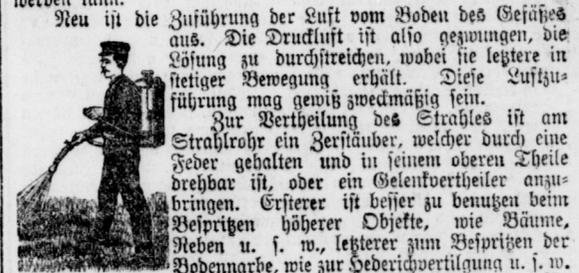
Eine gute Pflanzenspritze.

(Antwort auf eine an die Redaktion gerichtete Frage.)
(Mit Abbildungen.)

Eine Pflanzenspritze, welche im wesentlichen den Vorschlägen der biologischen Abtheilung des Reichsgesundheitsamtes entspricht, ist die unter dem Namen „Universalspritze“ von Gustav Dreisler in Halle a. S. in den Handel gebrachte. Bei derselben wird der Luftdruck durch eine außerhalb des Wasserbehälters angebrachte Pumpe erzeugt. Die Abbildungen erläutern deren Konstruktion. Sie hat nach der Erfahrung den Vortheil, daß die Flüssigkeit (besonders wichtig bei Eisenvitriol gegen Hederich!) nicht mit der Pumpe in Berührung kommt, daß eine Gumminembran, welche beim Spritzen mit Petroleum angegriffen würde, fehlt, daß nicht unausgesetzt gepumpt werden muß, sondern jederzeit ein Druckvorrath geschaffen werden kann.



Neu ist die Zuführung der Luft vom Boden des Gefäßes aus. Die Druckluft ist also gezwungen, die Lösung zu durchstreichen, wobei sie letztere in stetiger Bewegung erhält. Diese Luftzuführung mag gewiß zweckmäßig sein.



Zur Verteilung des Strahles ist am Strahlrohr ein Ventilator, welcher durch eine Feder gehalten und in seinem oberen Theile drehbar ist, oder ein Gelenkventilator anzubringen. Ersterer ist besser zu benutzen beim Bespritzen höherer Objekte, wie Bäume, Heben u. s. w., letzterer zum Bespritzen der Bodennarbe, wie zur Hederichvertilgung u. s. w.

Auch bei einer Prüfung seitens der Versuchstation für Pflanzenschutz der Landwirtschaftskammer (Leiter Prof. Dr. Hollrung) hat diese Spritze sich gut bewährt.

Die Spritze wird außer durch zwei Tragriemen noch durch einen Leibgurt befestigt. Sie wird nicht nur zum Spritzen gegen Pflanzenseinde, sondern auch zum Feuerlöschen, Gartenspritzen, Reinigen landwirthschaftl. Maschinen, z. B. Düngestreumaschinen u. s. w., bei Maul- und Klauenseuche zum Ausstreichen der erkrankten Theile u. s. w. u. s. w. empfohlen. Ihr Preis ist 30 Mk., mit Gelenk- und Strahlenverteiler 35 Mk.

Kleinere Mittheilungen.

Gute und schlechte Knochenmehle. Die Wirksamkeit des Knochenmehles als künstlicher Dünger hängt neben den Bodeneigenschaften und der Witterung in Sonderheit auch von der Art der Knochenmehle ab, welche zur Anwendung gelangen. Es giebt sehr gute Knochenmehle, es giebt aber auch weniger gute, ja schlechte Knochenmehle, in deren Beschaffenheit die Ursache schon liegt, daß sie nicht die vortreffliche Wirkung hervorbringen, welche wir von dem guten normalen gedämpften Knochenmehl gewohnt sind. Leider erfreuen sich bei den Landwirthen diese schlechten Knochenmehle einer gewissen Beliebtheit. Hergestellt werden sie von den kleinen Knochenstampfern. Dieselben besitzen nicht die richtigen Anlagen, um ein gutes Knochenmehl erzeugen zu können. Letzteres zeichnet sich aus

durch eine feine, gleichmäßige Mahlung und durch einen geringen Gehalt an Fett von noch nicht 1 Proz. Betrachtet man dagegen das Knochenmehl aus den Stampfmöhlen, so ist daselbe in der Feinerung sehr ungleich; es finden sich zu einem sehr großen Prozentsatz solche Knochenstücke, das dieselben nie zur vollen Ausnutzung gelangen. Schon aus diesem Grunde ist die Wirkung des Stickstoffs und der Phosphorsäure des Stampfmehles eine viel geringere als bei einem feiner gemahlten Knochenmehl. Dann aber hat das Knochenmehl aus den Stampfmöhlen einen sehr hohen Gehalt an Fett; derselbe schwankt zwischen 6-10 Proz.; dadurch ist nach dem Urtheil aller Sachverständigen eine schnelle Verwesung der Knochenmehlkörper im Boden ganz bedeutend erschwert, ja aeradezu verhindert;

und doch muß das Knochenmehl im Boden erst verfaulen, ehe es wirken kann. Prof. Dr. Soldekeß schreibt in seinem Buch „Das Knochenmehl, seine Beurtheilung und seine Verwendung“, daß der Werth eines solchen fetthaltigen, rohen Knochenmehles ein viel geringerer sei als der eines scharf entfetteten, gedämpften Knochenmehls. Wenn von diesem 100 kg 14—15 Mk. kosteten, so dürfte der Preis für 100 kg rohes Knochenmehl auf höchstens 10 Mk. sich stellen. Seine Anwendung könne unbedingt nicht empfohlen werden; es sei vielmehr, da es nur dazu diene, Täuschung hervorzubringen und das gute Knochenmehl in Mißkredit zu setzen, unter allen Umständen zu verwerfen.

Möhrenanbau. Auf die in letzter Zeit von vielen Seiten an mich ergangenen Anfragen über Möhrenanbau gebe ich hiermit kurz Folgendes bekannt.

Zur Aussaat genügen pro ha 4 — 5 kg abgeriebener Same. Der Boden kann gering sein. Ich habe auf tiefem Boden noch hohe Erträge erzielt.

Zur Düngung ist Mist nicht notwendig. Es genügt, wenn Kali und Kalk und Superphosphat bei der Bestellung und später in kleinen Mengen Chilisalpeter und etwas Kainit als Kospfängung gegeben werden.

Die Bestellung kann von März bis Ende Mai geschehen. Bei größerem Anbau ist es vorthellhaft, früh-, mittel- und spätere Möhren zu säen. Die frühzeitigen bekommen leider viel Schößlinge. Man wende nur das Drillen an, jede andere Bestellung ist zu theuer. Beim Drillen ist es rathsam, hinter Willen nicht zu eggen, sondern nur anzuwälzen. Tiefgeflügter oder durch Untergrundspfug gelockter Boden ist dem Gedeihen der Möhre am zuträglichsten. Es darf ferner nicht zu eng gesät werden, damit man später mit Maschinen die Bearbeitung vornehmen kann. Einmal wird man aber eine Handhabe nöthig haben. Das Verziehen der Möhren kann durch Rinder geschehen.

Der Futterwerth ist bei der weißen Möhre geringer als bei der gelben grünspizigen; die weiße enthält 0,85 Proz. Eiweiß und 0,14 Proz. Fett, die gelbe dagegen 1,40 Proz. Eiweiß und 0,17 Proz. Fett. Der Ertrag der gelben ist außerdem größer als der der weißen.

Neubaus. Schirmer.

Verdorrene Kleie. In einem Bestande waren plötzlich 9 Kühe auffallend, 5 leichter zitterten und hatten stieren Blick, herabhängende Ohren, entleerten dünnflüssigen, überkiedenden Kot. Futter und Getränke gleich Null, Wiederkäuen fehlte. Die Milchmenge war von 250 l auf 90 l gesunken. Es wurde eine Nahrungsschädlichkeit vermutet, und da zwei Thiere, welche keine Kleie erhalten hatten, vollständig gesund blieben, muß die gekaufte Kleie beschuldigt werden. Die von der Versuchssation in Rommitz vorgenommene Untersuchung hat nach der Molkereizeitung folgendes ergeben: „Die Probe enthält 2 Proz. Sand und Erde, Kornauszug (120 g Unkrautamen in 1 kg), besteht vorwiegend aus Weizen, daneben aus etwas Hafer und Gerste. Die Probe enthält Milben und viele Mikroorganismen sowie sogenannte Wehlschwämmchen, giebt mit Aesthai starken Geruch nach Trimethylamin. Madetheile zwar vorhanden, jedoch nicht in solchen Mengen, daß darin die Ursache der Erkrankung zu vermuthen wäre. Die Probe ist vollständig in Beziehung begriffen und als durchaus verdorben zu bezeichnen. Ein Futtermittel in solchen Zustande dürfte wohl die beobachteten Krankheitserscheinungen zu veranlassen imstande sein.“ Unter Beglähung der Kleie, Verarbeitung von autem Heu und Gerstenschrot, dreimaliger Gabe von Rotwein in Kamillenthee verschwanden die Krankheitserscheinungen, und die Milch stieg auf die frühere Menge. — Der Fall beweist wieder einmal, welche grobe Benachtheiligung von Mühlenbesitzern bezw. Kleinhändlern getrieben wird.

Bestrebungen in Dänemark zur Heranziehung brauchbaren Melkpersonals. Die großen Schwierigkeiten, welche die Arbeiterverhältnisse gegenwärtig in fast allen europäischen Ländern der Landwirtschaft verursachen, haben sich in Dänemark besonders bezüglich des Melkpersonals fühlbar gemacht. Melkerinnen giebt es kaum mehr, und die Melkarbeit wird von der arbeitenden Klasse beinah verabscheut.

Um dieser großen wirtschaftlichen Nothlage entgegen zu wirken, ist auf Seeland (Amt Bräslöv) ein „Verein zur Förderung der Melkarbeit“ gebildet worden, welcher durch aufklärende Vorträge und Schriften, vornehmlich durch Abhaltung von Preiswettbewerben, dem herrschenden Urtheil entgegen zu arbeiten, die große Bedeutung des Melkens klarzustellen und die Geschicklichkeit in der Ausführung dieser Arbeit zu entwickeln. Der Verein ist mit großem Eifer an der Arbeit und hat allgemein Anklang gefunden, sodaß sich die Bewegung sehr wahrscheinlich bald über das ganze Land verbreiten wird.

Der Leiter des Vereins, der Staatsstierthier Schau-Kommissar J. Friis-Nielsen, hat in einem neuerdings veröffentlichten Aufsatz einige Erfahrungen mitgetheilt, welche allgemeines Interesse beanspruchen. Die „Milch-Ztg.“ berichtet darüber, daß durch angestellte Versuche sich ergeben hat, daß die Ertrags-Unterschiede, welche allein durch die größere oder geringere Geschicklichkeit im Melken bedingt sind, einen

solchen Umfang annehmen können, daß davon der ganze Erfolg der Milchviehhaltung abhängig wird. Selbstverständlich hat man sich bei den Versuchen nur solchen Personals bedient, wie es in der landwirtschaftlichen Praxis ohne Bedenken zum Melken verwendet zu werden pflegt. Trotzdem haben sich Differenzen ergeben, die sich auf 7 Liter Milch pro Tag und Kuh belaufen.

Auch die Frage, wie oft täglich gemolken werden soll, wurde in den Kreis der Betrachtungen gezogen. Bei 3-, 4- oder 5-maligem Melken stieg der Milchtrag überraschend schnell im Vergleich zu dem 2-maligen Melken. Auch konnte beobachtet werden, daß bei 3-, 4- oder 5-maligem Melken Frühgeburten (ein in Dänemark sehr verbreitetes Uebel) viel weniger häufig auftraten.

Auch bezüglich der Art der Belohnung des Melkpersonals hat der Verein eine Verbesserung angebahnt: es soll die Löhnung der Melkarbeit nach Alford, d. h. nach der Größe des von jedem Melkenden erzielten Milchquantums, eingeführt werden. Man verspricht sich davon großen Vortheil, sowohl für die Melkenden als für die Eigentümer der Kühe; der Nutzen fließt beiden Parteien zu, und das Ansehen der Melkarbeit wird dadurch gehoben. Die mit dieser Art der Auslohnung verbundenen praktischen Schwierigkeiten haben sich als keineswegs unüberwindlich gezeigt, und die ganze Ausgabe, welche ca. 50 Bfg. pro 100 Liter Milch beträgt, wird schon durch einen Mehrertrag von nur 5 Proz. wieder eingebracht.

Anzeigen.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt

errichtet auf Gegenseitigkeit im Jahre 1826.

Die Gesellschaft versichert in drei getrennt verwalteten Abtheilungen:

- I. Feldfrüchte geg. Hagelchad., Versicherungs-p. 1899 201 069 646 Mk.
- II. Mobilialer Art geg. Brand, „ „ 1899 936 558 449 „
- III. Gebäude in Blis- und Städte u. auf Explosions- dem Lande schaden „ „ 1899 925 486 649 „

Gesamtversicherungssumme 1 230 176 744 Mk.
 Versicherungssumme pro 1898: 1 170 825 514 „
 Zugang pro 1899: 59 351 230 Mk.

Der Reservefonds pro 1900 beträgt:

- I. in der Hagelabtheilung 445 978,07 Mk.
- II. in der Mobilial-Feuerabtheilung 1 543 201,03 „
- III. in der Gebäude-Feuerabtheilung 284 830,84 „

Die Hagelabtheilung betreffend, so ist die **Versicherungs-gesellschaft zu Schwedt** als einzige von allen größeren Gegenseitigkeitsgesellschaften in der Lage gewesen, im Vorjahr alle Ausgaben ohne Auszeichnung eines Nachschusses decken zu können, und zwar vornehmlich in Folge

ihrer hohen Reserven und ihrer niedrigen Verwaltungslosten. Letztere betragen nur 9,50 Bfg. pro 100 Mk. Versicherungssumme, während alle anderen Gesellschaften erheblich höhere Kosten für dieselben aufwenden mußten.

Die Durchschnittsprämie pro 1899 betrug **71,8 Bfg.** pro 100 Mk. Versicherungssumme, während an Entschädigung nach demselben Verhältnis **72,3 Bfg.** gezahlt sind.

In das neue Geschäftsjahr tritt die Gesellschaft mit einem Reservefonds von 445 978,07 Mk. = 31 Proz. der vorjährigen Netto-prämie, dessen Höhe den Mitgliedern auch fernerhin eine Garantie gegen außergewöhnliche hohe Nachschüsse bieten dürfte.

Zu jeder näheren Auskunft sind bereit: Der **General-Agent G. Boelcke** in Halle a. S., Gürtelstr. 12, II, sowie die bekannten Bezirks-Agenten.



Den! **Universal-
sprige
Saxonia**

D. R. G. M.
120446, 120286
120287.

Zur Vertilgung d. Hedrichs, d. Schädlinge auf Pflanzen u. Bäumen geg. Kartoffelkrankh. Beste Spritze der Gegenwart! Freisitzige fr. **Gust. Drescher** Halle a. S. anf. Belüftungstr. 40.

**Berechtigte
sechsklassige Landwirth-
schaftssignale Dahme
(Markt).**

Einjährigen-Zeugnisse, Fremdsprache nur Französisch. Obersterianer können in Klasse II eintreten. Aufnahme Donnerstags den 19. April, früh 7 Uhr.

Auskunft ertheilt der **Direktor Prof. Bos e.**

